

# NaturEnergie

Newsletter der EnAlpin AG



Walliser Energie feiert Jubiläum

## Die EnAlpin ist 10 Jahre alt

10 Jahre EnAlpin heisst 10 Jahre erneuerbare Energie. Zum runden Geburtstag erinnert sich der ehemalige Direktor René Dirren an die Anfangszeiten. Eine Walliser Erfolgsgeschichte, an der viele mitschrieben.

Eigentlich ist die EnAlpin schon viel älter. Aber dazu später. Wenn aktuell in der öffentlichen Diskussion der Ruf nach ökologischer Energie immer lauter wird, sieht René Dirren die Unternehmensstrategie bestätigt: «Die EnAlpin produziert ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energien. Wir haben uns früh entschieden, auch in die alternativen erneuerbaren Energien wie Wind und Photovoltaik einzusteigen.» So sind Prototypen von Windrotoren und Solarpanels das Erste, das die Besucher der EnAlpin heute am Empfang des Hauptsitzes im Bahnhof Visp erblicken.

### 75 Prozent des Oberwalliser Stroms

Gegenwärtig deckt die EnAlpin den Strombedarf der Region zu 75 Prozent und leistet damit einen elementaren Beitrag für die regionale Versorgungssicherheit. «Unsere Tätigkeiten sind im Laufe der Jahre wesentlich breiter geworden», so Dirren, «heute sind wir ein Unternehmen auf allen Stufen der Wert-

schöpfungskette – also Stromerzeugung, Handel, Vertrieb und Verteilung.» Damit ist die EnAlpin das einzige im Wallis ansässige Unternehmen, das diese Breite abdeckt. Daran ändert auch die deutsche Besitzerin der EnAlpin, die Energiedienst Holding, nichts. Dirren, der auch kritische Stimmen zur Hauptaktionärin kennt, betont: «Die EnAlpin hat ihren Sitz im Oberwallis. Sie generiert den vollen Mehrwert des Stromgeschäftes im Wallis und bezahlt hier ihre Steuern». Ein klares Bekenntnis zum Wallis und ihren Bewohnern, das nicht zuletzt auch die Fans des Visper EHC schätzen, den die EnAlpin seit Jahren als Generalpartner unterstützt.

### Starke Walliser Wurzeln

Die Geschichte der EnAlpin beginnt 2001, als die Lonza ihren Energiebereich an die deutsche EnBW verkauft. René Dirren, bereits lange Jahre im Unternehmen, übernimmt die Geschäftsführung der neuen Firma. «Mir war

klar, wenn wir längerfristig Bestand haben wollen, brauchen wir eine starke Verankerung in der Region», erinnert er sich. Die enge Zusammenarbeit mit den Oberwalliser Gemeinden, die vielen Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen und die Gründung der EVWR Energie Dienste Visp Westlich Raron AG zeugen von dieser Verankerung. «Der Verkauf 2001 ist meines Erachtens ganz klar positiv zu werten. Ich bin überzeugt, dass wir unter einem Schweizer Unternehmen nicht alle Aktivitäten wie Handel, Kraftwerkseinsatz oder Vertrieb in Visp hätten aufbauen können», resümiert Dirren. Und der Erfolg gibt ihm Recht. Vom traditionell industriellen Versorger – das erste Kraftwerk der Lonza wurde bereits 1897 erstellt – ist die EnAlpin zu einem professionellen Allrounder gewachsen, der rund 100 Mitarbeiter (inkl. EVWR) beschäftigt.

### «Die EnAlpin steht gut aufgestellt da.»

Wenn René Dirren seit Anfang Jahr die operative Leitung übergibt, dann nicht ohne ein Quäntchen Stolz: «Die EnAlpin ist heute aus dem Oberwallis nicht mehr wegzudenken. Ja, ich glaube ohne EnAlpin stände der Bahnhof in Visp nicht so da, wie er ist – und auch am Erfolg des EHC sind wir nicht unschuldig». Für die Zukunft sieht er die EnAlpin mit ihrem glaubwürdigen Produkt NaturEnergie – ausschliesslich aus Wasserkraft produziert – in einer guten Ausgangslage. Nun, zum 10-jährigen Jubiläum, tritt er von der operativen Leitung zurück in den vorzeitigen Ruhestand. Worauf er sich am meisten freut? «Auf meine Enkelkinder und vermehrte Reisen mit meiner Frau», sagt er und wünscht seinem Nachfolger Michel Schwery vertrauensvoll viel «Energie» für die Zukunft.

### Einige Milestones

- 1897 Bau Kraftwerk Gampel 1
- 1907 Bau Kraftwerk Ackersand 1 zur Stromversorgung der neuen Visper Lonzawerke
- 1972 Bau Kraftwerk Löttschen
- 2001** Verkauf des Lonza-Energiegeschäftes an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und **Gründung EnAlpin AG**
- 2004 Einstieg in die Versorgung durch Gründung der EVWR und weiterer lokaler Energieversorgungsunternehmen (EVU) mit den Gemeinden
- 2008 Übernahme der EnAlpin-Aktien durch die Energiedienst (ED) Holding AG mit Sitz in Laufenburg (Schweiz)
- Ab 2009 • Engagement in der Energieberatung mit der Plattform Ordo plus für EVU  
• Investitionen in alternative erneuerbare Energien mit Partnern (Swisswinds, Projektierung von Wasserkraftwerken, Solaranlagen)

## Wir gratulieren!



### Niklaus Furger, Gemeindepräsident von Visp

Die EnAlpin steht für mich für vertrauensvolle Partnerschaft, lokale Integration sowie Dynamik und Innovation. Die Unterstützung und Beteiligung beim Rückkauf der Stromverteilnetze sowie beim Aufbau der EVWR erlauben es uns heute, unsere Stromversorgung selber zu gestalten und somit auch die Arbeitsplätze und Erträge bei uns zu halten.



### Jean-Michel Cina, Walliser Energieminister

Die EnAlpin kann auf eine 10-jährige erfolgreiche Tätigkeit im Oberwallis zurückblicken und ist heute ein wichtiger Player in der Elektrizitätswirtschaft der Region. Im Wallis sind starke Partner in der Stromwirtschaft der Garant für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in der Zukunft. Wir zählen auf die EnAlpin um wichtige Anliegen der kantonalen Energiepolitik mitzutragen.



### Christophe Darbelley, Nationalrat und neu VR der EnAlpin

Wie für den besten Wein verdient die EnAlpin das Label «AOC», weil sie zu 100% für Walliser Energie und Arbeitsplätze steht. Lange vor Fukushima hat EnAlpin die Zeichen der Zeit erkannt und konsequent auf Wasser-, Sonnen- und Windenergie gesetzt. Ich wünsche der EnAlpin, dass sie diese Erfolgsstory lange weiterführen darf.



### Doris Leuthard, Bundesrätin und Energieministerin

Energie soll nachhaltig und sauber produziert und sicher eingesetzt werden. So erhalten und fördern wir unseren Wohlstand, unser tägliches Leben und die hohe Lebensqualität. Der Entscheid, keine neuen Kernkraftwerke zu bauen, bedingt einen Umbau unseres Energie- und Strommix. Ich begrüsse es deshalb, wenn alle – Produzenten, Verteiler und Konsumenten – diesen Umbau unterstützen. Ich danke der EnAlpin für ihr Engagement und gratuliere zum runden Jubiläum.



### Dächer gesucht

Nutzung der Walliser Sonnenenergie



### Wettbewerb

Gewinnen Sie ein Luxus-Weekend in Saas-Fee



### Michel trifft Michel Leaderwechsel

## Jubiläumsfeier «10 Jahre EnAlpin»

Am kommenden 13. April feiert die EnAlpin mit ihren Mitarbeitern, Partnern und Freunden den runden Geburtstag. Unter dem Motto «Power üsum Wallis» werden unter anderem Sina, Stefanie Heinzmann und z'Hansrüedi viel Walliser Energie auf die Bühne bringen. Der Galaabend mit weiteren spannenden Gästen wird im Visper La Poste stattfinden.

## «Die Zukunft gestalten»



Hans Kuntzemüller  
VR-Präsident EnAlpin  
und ED-Holding

Herr Kuntzemüller, die EnAlpin wird 10 Jahre alt. Schauen Sie lieber zurück oder nach vorne?

Als VR-Präsident muss ich in die Zukunft schauen, denn nur die Zukunft kann noch gestaltet werden. Aber es ist auch ein Anlass, sich bewusst zu werden, woher man kommt.

### Und woher kommt die EnAlpin? Welche Rolle spielt sie innerhalb der ED?

Die EnAlpin ist ein Walliser Unternehmen mit Sitz in Visp, das dort Arbeitsplätze bietet und Steuern zahlt. Dazu bekennen wir uns in aller Deutlichkeit. Sie hat in der Region eine beispielhafte Zusammenarbeit mit Gemeinden und weiteren Partnern aufgebaut. Zu zeigen, dass wir nicht immer im Fahrersitz Platz nehmen müssen, sondern auch auf dem Beifahrer- oder sogar Rücksitz mitfahren und wichtige Beiträge zum Gelingen leisten können, ist sehr wichtig. Das entspricht unserer ED-Kultur, denn wir sind ein vergleichsweise kleines Unternehmen und müssen uns oft mit der Kraft guter Argumente durchsetzen statt auf die einfache Macht von Mehrheiten zu bauen.

Fortsetzung auf Seite 2



# Direkte Wertschöpfung von 35.5 Mio. Franken

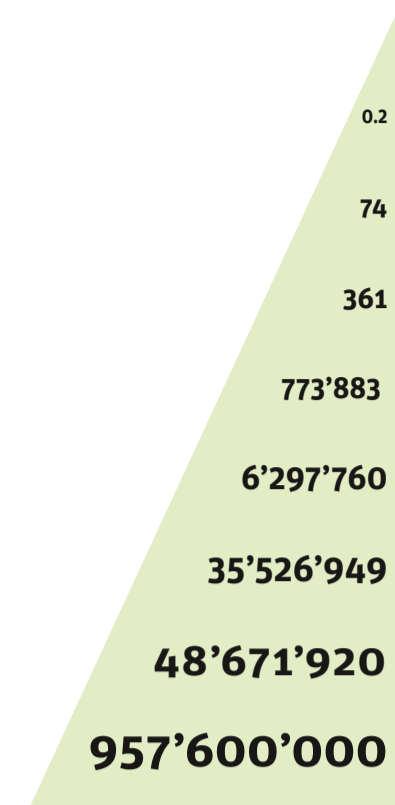
An ihrem 10 Jahr-Jubiläum präsentiert sich die EnAlpin mit eindrücklichem Wachstum. Aber wie profitiert unsere Region davon? Eine Impact-Studie der HES-SO Wallis liefert nun die Fakten.



EnAlpin-Mitarbeiter sind überdurchschnittlich zufrieden, was auch die geringe Fluktuationsrate von 2,7% (2010) belegt.

Die unabhängige Studie der Hochschule Wallis untersuchte die volkswirtschaftlichen Effekte der EnAlpin und kommt zum Schluss: Die Entwicklung der Wertschöpfungsindikatoren über die letzten 10 Jahre ist als Erfolgsgeschichte mit beträchtlichem Wachstum zu werten. Als bedeutender Arbeitgeber und Steuerzahler, aber auch über indirekte Effekte in der regionalen Wirtschaft leistet die EnAlpin einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag für das Wallis. Die effektive Bruttowertschöpfung von 35.5 Mio. Fr. im Jahr 2010 entspricht einem Anteil von 0.22 Prozent am gesamten regionalen Bruttoinlandprodukt – ein starker Wert für ein Unternehmen mit gerade rund 100 Mitarbeitern.

**Zufriedene und qualifizierte Mitarbeitende**  
Dabei profitiert das Oberwallis von den Konsumausgaben der Mitarbeitenden, die alleamt ihren Wohnsitz im Oberwallis haben und hier ihre Steuern bezahlen. Als Arbeitgeber zeichnet sich die EnAlpin besonders durch der Qualität der Arbeitsplätze aus: Qualifizierte Mitarbeiter, eine sehr hohe Anstellungsdauer und überdurchschnittliche Sozialleistungen



## Die Bedeutung der EnAlpin in Zahlen

sorgen für eine sehr hohe Zufriedenheit unter den Angestellten. Ein Umstand, der aus Sicht einer Berg- und Randregion wie dem Wallis als sehr erfreulich zu werten ist.

**Grosser Beitrag zur Versorgungssicherheit**  
Eine grosse Rolle kommt der EnAlpin in der regionalen Stromversorgung zu: Mit einem Belieferungsanteil von 75 Prozent an die Weiterverteiler im Oberwallis leistet die EnAlpin einen wichtigen Beitrag zur regionalen Versorgungssicherheit. Im Hinblick auf die kom-

menden Heimfälle und den geplanten Atomausstieg schätzen die in der Studie befragten Experten die Bedeutung in Zukunft als noch stärker ein. Investitionen in Effizienzsteigerungen bei Wasserkraftwerken, aber auch in Windkraft und Photovoltaik stellen hier eine gute Ausgangslage dar. Und nicht zuletzt weisen die Verfasser auf den regionalen Stabilisierungseffekt der EnAlpin hin, die sich anders als der Tourismus und die Industrie krisenresistent zeigte, was sich in Krisenzeiten positiv auf die Oberwalliser Wirtschaft auswirkt.

## Die EnAlpin engagiert sich für Energieeffizienz

# Die meisten Betriebe können mehr als 20% Energiekosten sparen

«Das energetische Einsparungspotential liegt in den meisten Betrieben deutlich über 20 Prozent», sagt Bengt Stahlschmidt, Geschäftsführer der ClimatePartner Switzerland AG.

Unglaublich aber wahr: Es gibt Verwaltungsgebäude, in denen der meiste Strom verbraucht wird, wenn keiner arbeitet und Industriebetriebe, die in gekühlten Räumen heizen. Ein rotes Tuch für die ClimatePartner Switzerland AG mit Sitz in Laufenburg.

### Zuerst sparen, dann kompensieren

Die Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten steigt kontinuierlich, doch mit dem Markt wächst auch die Verunsicherung, welche Erzeugnisse tatsächlich klimaneutral sind. CO<sub>2</sub>-Kompensationen sind weit verbreitet, doch haften ihnen der Beigeschmack des «Ablasshandels» an. Die Firma ClimatePartner Switzerland AG erstellt anlagenspezifische Emissionsrechner deshalb ausschliesslich unter der Bedingung, dass sich der Betrieb selbst verbessert. Überflüssiges soll weggelassen und Unnötiges eingespart werden, nur die verbleibenden Emissionen werden kompensiert. Um die erziel-

ten Fortschritte nachhaltig in der Unternehmensphilosophie zu verankern, wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess angestrebt, in welchem die relevanten Kennzahlen jährlich überprüft und weiteres Einsparungspotential aufgezeigt wird.

### Zusammenarbeit mit der EnAlpin AG

Die EnAlpin arbeitet in Sachen Energieeffizienz mit der Firma ClimatePartner Switzerland AG zusammen. Das Dienstleistungsangebot richtet sich in erster Linie an Besitzer von Industrie- und Gewerbegebäuden. Gemeinsam wurden im Oberwallis bereits einige Projekte realisiert – unter anderem für Hotels und Gewerbebetriebe.



Weitere Informationen unter:  
[www.climatepartner.ch](http://www.climatepartner.ch)

## Kurzinterview

Fortsetzung von Seite 1

**Als VR-Präsident der Energiedienst Holding schlagen Sie die Brücke zwischen dem Wallis und Deutschland. Ist mit der Energiewende die Zeit für grenzüberschreitendes Denken gekommen?**

Das wäre schön und scheint mir auch dringend geboten zu sein. Die Realität ist aber eine andere. Wenn Sie die Entscheidungen in Deutschland oder der Schweiz zur Kernenergie anschauen, hat keine Abstimmung stattgefunden. Dabei betreffen sich die Länder gegenseitig stark, sei es im Bereich Netze oder bei der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, wo die Schweizer

Speicherkraftwerke eine wichtige Rolle übernehmen können.

**Kaum eine Branche erlebt einen Umbruch wie der Energiebereich. Wer geht als Gewinner hervor?**

Mit der Energiewende wird das System der Stromversorgung grundlegend verändert. Der Kunde, der bisher nur Strombezieher war, kann selbst zum Erzeuger werden durch Photovoltaik auf seinem Hausdach oder Geothermie in seinem Keller. Es wird notwendig sein, den Verbrauch an die Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien anzupassen, also wenn die Sonne scheint

oder der Wind weht. Dies wird nur in enger Zusammenarbeit mit den Kunden gelingen. Deshalb würde es mich nicht wundern, wenn derjenige zu den Gewinnern zählt, der ihr Vertrauen hat, also extrem kundenfokussiert ist.

**Was mögen Sie am Wallis besonders?**  
Am meisten mag ich die Menschen im Wallis. Sie haben eine gesunde Bodenständigkeit. Die grosse Bereitschaft der Frauen und Männer, die ich getroffen habe, für die Gemeinde, den Kanton und zum Schluss auch für die ganze Schweiz Verantwortung zu übernehmen, hat mich sehr beeindruckt.

## Mitarbeiter-Porträt

Ein Tag im Leben von...

**Fabian Schmidhalter**  
Projektleiter für Wind- und Solarenergie

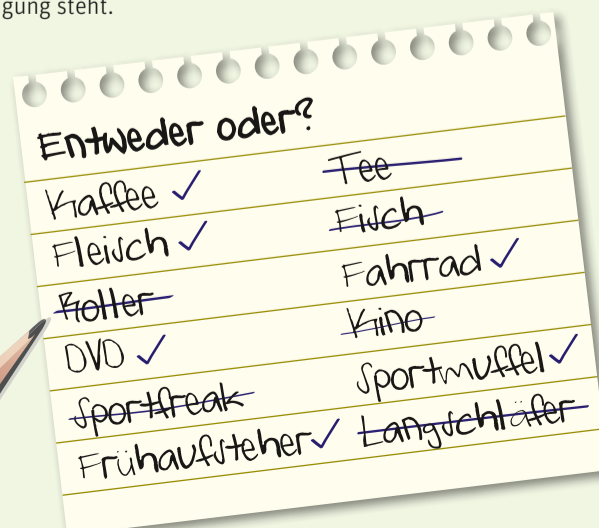


Seit dem 1. Juni 2011 bin ich bei der EnAlpin AG als Projektleiter für Wind- und Solarenergie im Bereich Betrieb und Technik tätig. Das Themengebiet Photovoltaik (PV) bzw. neue erneuerbare Energien generell übte bereits während meinem FH-Studium eine grosse Anziehungskraft auf mich aus.

Meine Arbeit bietet mir sehr viel Abwechslung, kein Tag ist wie der andere. So zählen Standortevaluationen von PV-Anlagen, Beratungsgespräche mit Kunden und Interessierten, Engineering von PV-Anlagen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Projektvisualisierungen, Ausschreibungen, Bauleitung etc. zu meinem vielfältigen Aufgabenbereich. Vor allem die Ausseneinsätze sind dabei immer wieder lehrreich.

Im Dezember 2011 konnte ich in der Rolle des Projektleiters die erste EnAlpin-eigene PV-Anlage im Ackersand in Betrieb nehmen und seit kurzem bin ich auch als Beauftragter Umweltmanagement der EnAlpin AG tätig.

Da ich derzeit noch ein Nachdiplomstudium in Bern absolviere, bleibt mir momentan nicht mehr sehr viel Freizeit übrig. Aber für die eine oder andere CSI-Krimiserie am Abend reichts dann meistens doch noch. Ab Herbst diesen Jahres hoffe ich aber, dass mir wieder mehr Zeit zur Ausübung meiner Hobbys Skifahren, Kochen, Wandern und Lesen zur Verfügung steht.







## Editorial

Liebe Leserinnen  
und Leser

### Ich freue mich.

Seit Anfang dieses Jahres übernehme ich als Direktor die Geschäftsführung der EnAlpin. Diese neue Aufgabe gehe ich mit viel Freude und Tatkraft an. Trotz der erfolgreichen Bilanz nach unserem 10-jährigen Bestehen weiss ich, dass wir uns ein Stillstehen im sehr bewegten Energiemarkt nicht erlauben können. Deshalb werden wir weiter in den Ausbau der erneuerbaren Energien Wasserkraft, Sonne und Wind investieren.

### Mit Vertrauen in die Zukunft

Es ist eine Binsenwahrheit: Ein Team erreicht mehr als ein einzelner Kopf. Wir haben in unserem Unternehmen top qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die sich mit dem Wallis voll identifizieren. Zudem habe ich von meinem Vorgänger René Dirren gelernt, dass ein von Vertrauen geprägter Umgang mit unseren Partnern eine gute Basis für den Erfolg ist. Dieser Hintergrund stärkt mich, die EnAlpin in ein weiteres, erfolgreiches Kapitel zu führen.

Michel Schwery  
Geschäftsführer der EnAlpin AG

Saas-Fee ist der wohl umweltfreundlichste Ort der Schweiz

# Erstmals bezieht eine ganze Gemeinde NaturEnergie!

Jede Schneekanone, jede Bahn, jeder Lift, jedes Elektroauto, jeder Computer, und jeder Föhn in Saas-Fee wird neu mit 100% garantierter Energie aus erneuerbarer Walliser Wasserkraft betrieben. Alles was warm auf den Tisch kommt, wird mit NaturEnergie zubereitet. Die gesamte Beleuchtung, jede Strassenlampe – einfach alles funktioniert ausschliesslich mit NaturEnergie. Das ist schweizweit einzigartig.

Seit Jahren schon setzt der Top-Kurort Saas-Fee erfolgreich und konsequent auf die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit. Schon seit jeher ist das Gletscherdorf bekanntlich autofrei. Und seit mehreren Jahren schon wird der Feinstaub mit Partikelfiltern auf den Kaminen wirkungsvoll eliminiert. Darüber hinaus verfügt die Gemeinde über ein ausgesprochen fortschrittliches Abfallentsorgungssystem und trägt bereits seit 2002 das Label «Energistadt». Und jetzt geht Saas-Fee noch einen grossen Schritt weiter: Seit Beginn dieses Jahres ist das Gletscherdorf die erste Gemeinde, die zu 100 Prozent mit NaturEnergie versorgt wird. Damit kann Saas-Fee mit Fug und Recht als der wohl umweltfreundlichste bzw. nachhaltigste Ort der Schweiz bezeichnet werden.



Saas-Fee by night – mit 100% NaturEnergie aus erneuerbarer Walliser Wasserkraft.

### Schweizweit einzigartig

In der Schweiz gibt es zwar sehr wohl einige Gemeinden, die ihre kommunalen Anlagen mit Ökostrom versorgen. In ihrer Konsequenz, als gesamtes Dorf NaturEnergie zu beziehen, ist die Gemeinde Saas-Fee aber einzigartig.

### Pionierarbeit

Einmal mehr findet sich Saas-Fee somit in der Rolle des Pioniers und Vorreiters. Dass eine gesamte Gemeinde Natur-

Energie bezieht, ist auch für die EnAlpin ein Novum. «Wir freuen uns sehr, dass Saas-Fee diesen wichtigen Schritt gemacht hat», so EnAlpin-Direktor Michel Schwery. Angesichts der momentan widrigen Rahmenbedingungen, mit denen der Tourismus konfrontiert sei, verdiene die Konsequenz des Gletscherdorfs noch umso mehr Respekt, ergänzte Schwery.

Die EnAlpin baut ihr Sonnenenergie-Engagement aus

## Geeignete Dächer gesucht

Die EnAlpin engagiert sich stark im Bereich der Solarenergie und Photovoltaik (PV). Ein grosses Projekt im Ackersand konnte bereits realisiert werden. Ein zweites wird im April in Betrieb genommen. Jetzt werden weitere geeignete Dächer für die Installation von Solaranlagen gesucht.



Die Anlage im Ackersand wird den jährlichen Energiebedarf von rund 45 Haushalten decken.

Bereits im Dezember 2011 konnte die EnAlpin im Ackersand ihre erste eigene PV-Anlage in Betrieb nehmen. Die erwartete jährliche Energieproduktion liegt bei 165 Megawattstunden, was dem Energiebedarf von rund 45 Haushalten entspricht. Bei der Anlage im Ackersand, die sich auf dem Dach des neuen Gewerbegebäudes der Abgottspon Haustechnik und der Bäckerei Zuber befindet, wurde erstmals das Modell der sogenannten «Dachpacht» angewendet. Das heisst: Die EnAlpin mietet die Dachfläche für einen Zeitraum von 25 Jahren. Die Entschädigung erfolgt anhand eines individuell ausgehandelten Vergütungsmodells.

### «Dachintegrierte» Lösung in Visp

Ein zweites grosses Projekt ist die Sporthalle der Berufsschule in Visp, die sich momentan im Bau befindet. Hier hat die EnAlpin bei einer kantonalen «Dachpacht-ausschreibung» den Zuschlag erhalten. Speziell: Es wird eine dachinterne Lösung realisiert, bei der die Photovoltaik-Anlage gleichzeitig auch die Dachhaut-Funktion wahrnimmt. Die Inbetriebnahme findet im Verlauf des Monats April statt. Die erwartete jährliche Energieproduktion liegt bei ca. 145 Megawattstunden. Damit können rund 40 Haushalte mit Strom versorgt werden.

### Breites Angebot

Die EnAlpin bietet interessierten Gemeinden, Firmen und Privaten Beratungen und Partnerschaften im Bereich von mittleren bis grossen Photovoltaik-Projekten. Das Spektrum reicht von groben Eignungsabschätzungen, Ertragsberechnungen, Kostenberechnungen bis hin zu Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Projektvisualisierungen. Ausserdem übernimmt die EnAlpin für eigene oder in Partnerschaft realisierte Projekte das Engineering, die Bauleitung und die Inbetriebnahme.

### Bitte melden!

Die EnAlpin AG sucht weitere geeignete Dächer im Oberwallis bzw. im Wallis. Voraussetzungen: Eine Fläche von mindestens 500 Quadratmetern. Den Eigentümern stehen attraktive, individuelle Vergütungs- bzw. Beteiligungsmodelle zur Verfügung.

## Gewinnen Sie eines von drei ferienartigen Wochenenden in Saas-Fee



Begrüssen Sie den Frühling im Hotel Ferienart Resort & Spa in Saas-Fee, einem der führenden, grünen 5-Sterne-Ferien- und Wellness-hotels Europas. Erleben Sie kulinarische Höhenflüge und geniessen Sie pure Wohlfühl-Zeit in der Wellness-Oase «Paradia Spa». Wir verlosen **3 x 2 Übernachtungen für 2 Personen** mit Lust- und Gaumen-Halbpension, freiem Eintritt in den Wellnessbereich sowie inklusive aller Bergbahnen & Postauto im ganzen Saastal (einlösbar vom 1.7. bis 31.10.2012). Beantworten Sie einfach die drei Fragen auf dem Wettbewerbston. Wir wünschen viel Glück!

## 3 iPad 2 für sieben Unterschiede



Von links: Damaliger EnAlpin-Direktor René Dirren, Fredy Fux und sein Sohn Matteo, der im Namen seines Vaters am Wettbewerb teilgenommen hatte, Christoph Salzmann und Beat Abgottspon, stv. EnAlpin-Direktor. Aus Witterungsgründen konnte Annerose Gerber-Ebener leider nicht an der Preisverleihung teilnehmen.

So einfach ist es manchmal: Im Bilderrätsel des EnAlpin-Newsletters schnell 7 Unterschiede finden, ausschneiden, einsenden und einen brandneuen iPad 2 gewinnen. Unter notarieller Aufsicht wurden aus über 350 Einsendungen folgende Gewinner gezogen: Christoph Salzmann aus Naters, Fredy Fux aus Brig-Glis und Annerose Gerber-Ebener aus Albligen (BE). René Dirren und Beat Abgottspon überreichten die Preise und wünschten den glücklichen Gewinnern viel Spass mit ihren neuen iPads.





Ein gemeinsamer Vorname, zwei unterschiedliche Jobs.  
Der neue EnAlpin-Direktor Michel Schwery trifft Visps neuen Trainer Michel Zeiter.  
Ein sportliches Gespräch über Teamspirit und gefährliche Zufriedenheit.

# Leaderwechsel

## Michel Zeiter, wie gehen Sie mit Niederlagen um?

Zeiter: Eine Niederlage ist eine Chance. Wir sind im Halbfinal gescheitert und sehen jetzt, wo wir ansetzen müssen. Das ist nun meine Aufgabe für die nächste Saison.

## Der neue Job ist für Sie gleichzeitig das Ende einer speziellen Karriere. Nach über 1000 Spielen, zwei NLA-Meistertiteln, einem NLB-Titel mit Visp... Überwiegt die Wehmut oder Freude?

Zeiter: Im letzten Spiel gab es sehr emotionale Minuten. Aber die Motivation für die neue Aufgabe überwiegt. Ich freue mich riesig.

Schwery: Es ergeht mir ähnlich. Ich habe ein sehr erfolgreiches Geschäft von René Dirren übernommen. Aber auf den Lorbeeren ausruhen, geht nicht. Wir müssen Schritte nach vorne machen.

## Was nehmen Sie mit von Ihrem ehemaligen Vorgesetzten René Dirren?

Schwery: Er hat mit den Geschäftspartnern und Gemeinden, mit welchen wir zusammenarbeiten, stets eine echte Partnerschaft gelebt. Gegenseitiges Vertrauen aufbauen und nutzen. Geben und Nehmen.

## Mit der Walliser Wasserkraft hat die EnAlpin eine gute Ausgangslage für die Schweiz ohne Atomenergie...

Schwery: Wir haben zahlreiche Projekte in der Pipeline, auch im Bereich Wind- und Solarenergie. Die Politik sagt schlussendlich, welche Energiearten wir in unserem Land fördern. Da sind wir sehr stark abhängig. Natürlich bringt sich die Branche auch in den politischen Prozess ein, klärt über Vor- und Nachteile auf... Indirekt können wir auch mitgestalten.



«Vor 20 Jahren war der Kunde eine Nummer. Heute wollen wir ihn beraten.»

## Herr Zeiter, solche Abhängigkeiten kennen Sie nicht. Das Spiel bleibt das gleiche und das Team hat es in der Hand.

Zeiter: Stimmt, es ist nur die Mannschaft, die es beeinflussen kann.

## Und welche Mannschaft möchten Sie in Visp aufbauen?

Zeiter: Das Team wird verjüngt. Zwischen jung und erfahren müssen wir einen Mix finden. Ich möchte die Menschen im Wallis begeistern.

## Dürfen Sie mitreden bei Neuverpflichtungen?

Zeiter: Die Klubführung muss wissen, welches Hockey ich spielen will und welche Leute es dafür braucht. Dann wird diskutiert. Schlussendlich aber entscheidet die Geschäftsführung.

## Wer wäre Ihr Wunschspieler?

Zeiter: Stark, gross, schnell. Ich will offensiv spielen, forechecken, ein Spiel dominieren. Klar, das sagen andere auch. Aber ich lebe das und will das vorleben. Aber: Die Meisterschaft gewinnt man mit der Defensive. Mit Stabilität.

## Möchten Sie sich selber als Spieler?

Zeiter: Ich würde mich verpflichten.

Schwery: Es wäre schlecht, wenn das nicht so wäre.

## Herr Schwery, wie ist es bei Ihnen?

Schwery: Ob ich mich selber auch verpflichten würde (lacht)?

## Nein, wie sind Ihre Spieler aufgestellt?

Schwery: Auch wir verjüngen uns in der letzten Zeit. Wir profitieren davon, dass sehr gut ausgebildete Leute ins Wallis zurückkehren, da hier ihre Wurzeln sind. Und, wie eine Studie kürzlich gezeigt hat, sind unsere Mitarbeiter mit der EnAlpin hoch zufrieden.

Zeiter: Wenn meine Spieler zufrieden sind, ist schon mal nicht gut. Dann kann es stagnieren. Wir haben einen anderen Druck.

Schwery: Auch bei der EnAlpin ist Zufriedenheit nicht mit Stagnation gleichzusetzen. Die Konkurrenz ist beim EHC allerdings vermutlich grösser, schliesslich gibt es einige Spieler, die in die NLA wollen...

Zeiter: Konkurrenzkampf belebt das Geschäft. Einer schafft es dann vielleicht, weiterzukommen, macht aber gleichzeitig die Gruppe besser. Das ist wichtig für uns.

## Sie werden nun vom Spieler zum Trainer. Müssen Sie da zuerst mal auf den Tisch klopfen?

Zeiter: Ich möchte Kumpel sein. Wenn ich am 2. August in die Kabine laufe, bin ich automatisch Chef, schon nur visuell. Und ich spüre, dass ich die Mannschaft im Rücken habe.

## Herr Schwery, sehen Sie sich eher als Coach oder als Captain?

Schwery: Unser Geschäft ist sehr breit, über Finanzen, Handel, Technik. Keiner kann das Ganze abdecken. Also müssen wir Teamplayer sein. Ich sehe mich als Coach, der versucht, die Stärken jedes Mitarbeiters zu fördern.

## Herr Zeiter, Ihr Unfall von 2001, als Sie schwer am Hals verletzt wurden, bleibt unvergessen. Wie viel Risiko ist im heutigen Eishockey tragbar?

Zeiter: Mein Unfall war vor 11 Jahren, heute passiert recht wenig Krasses. Aber es gibt mehr andere Verletzungen, sprich Gehirnerschütterungen. In der NHL ist das Spiel noch härter und Schlägereien an der Tagesordnung.

Schwery: Die sind doch oft auch nur gespielt, oder?

Zeiter: Klar, alles sollte schneller, härter, spektakulärer sein, der Zuschauer sucht das. Wir schauen die Tour de France nicht, wenn alle mit 15 km/h den Berg raufadeln.

## Herr Schwery, welches sind die Risiken in Ihrem Geschäft? Was halten Sie von der Tendenz, dass immer mehr Kunden Ihren eigenen Strom produzieren, etwa mit Solaranlagen?

Schwery: Als Gefahr sehe ich es nicht, sondern gerade als Chance für uns. Die Sonne scheint tagsüber, auch Wind ist nicht 24 Stunden verfügbar. Es wird immer jemanden brauchen, der Strom zur Verfügung stellt, wenn der Einzelne nicht produzieren kann. Aber wir müssen uns vom reinen Produzenten hin zum Dienstleister wandeln.

## ...und näher zu den Kunden?

Schwery: Vor 20 Jahren hatten wir den Abonnementdienst, der Kunde war eine Nummer. Heute wollen wir den Kunden auch beraten, z.B. bei Energieeffizienz oder beim Bau einer Anlage, die wir sogar mitfinanzieren können. Wie wir es heute schon mit dem Contracting im Bereich Heizen machen.



«Wir schauen die Tour de France nicht, wenn alle mit 15 km/h den Berg raufadeln.»

## Zum Schluss die Frage an den Generalsponsor des EHC Visp: Spielt das Team 2013/14 in der neuen EnAlpin-Arena?

Schwery: (lacht) Es gibt gewisse Gespräche... Ob in der A oder in der B, müssen Sie Michel Zeiter fragen.

Zeiter: Es geht um Visionen. Gerade weil Visp auch Tradition hat, ist es enorm wichtig, dass man den Willen hat, es zu verwirklichen. Mit viel Energie natürlich.

|                          | Michel Schwery                                  | Michel Zeiter                             |
|--------------------------|---|---|
| <b>Geburtstag:</b>       | 1.9.1964  | 22.4.1974                                 |
| <b>Familie:</b>          | Verheiratet<br>• 2 Töchter<br>(19 und 21 Jahre) | Ledig<br>• Zwillingstöchter<br>(11 Jahre) |
| <b>Liebstes Essen:</b>   | Cordon Bleu                                     | Sushi                                     |
| <b>Liebstes Getränk:</b> | Walliser Wein,<br>ob weiss oder rot             | Rotwein,<br>Spanier und Walliser          |
| <b>Musik:</b>            | Neues und Altes,<br>etwa Deep Purple            | Rock und Pop                              |